

Vorwort der Herausgeberinnen

STEPHANIE HEROLD, SILKE LANGENBERG UND DANIELA SPIEGEL

Für die Jahrestagung 2021 folgte der AKTLD der im Jahr zuvor in Bamberg ausgesprochenen Einladung der Professur für Konstruktionserbe und Denkmalpflege an die ETH Zürich. Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2021 tagte der Arbeitskreis zum Thema *Avantgarde oder uncool? Denkmalpflege in der Transformationsgesellschaft*. Der Titel bezieht sich bewusst provokativ auf Traditionen der Selbst- und Fremdwahrnehmung der Denkmalpflege. Zugleich dient er als Aufhänger, die Frage nach der Notwendigkeit einer Neupositionierung der Zunft zu stellen – nicht nur angesichts aktueller Herausforderungen des Klimawandels, sondern auch des steigenden politischen und gesellschaftlichen Bedürfnisses nach Beteiligung, Diversität und Vielmehrheit.

Entsprechend verstand sich die Tagung als Rahmen und Raum für eine kritische Selbstreflexion oder auch Art Zwischenbilanz des Faches, das mittlerweile auf eine lange Tradition der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen auch im Bereich der Denkmalpflege zurückblicken kann.¹

Entsprechend dieser Motivation startete die Tagung in der ersten Sektion zunächst mit Fragen nach Selbstverständnis und Image der Denkmalpflege. Die Sprecher*innen dieser Sektion setzten sich in erster Linie mit der Rolle der Denkmalpfleger*innen und ihrem Agieren in gesellschaftlichen und politischen Kontexten auseinander. Wurden in dieser Sektion in erster Linie Rollenbilder und Aufgabenbereiche der institutionalisierten Denkmalpflege erörtert, weitete sich dieses Feld in der



Abb. 1: Gruppenbild des Arbeitskreises in der Semper Aula der ETH, 2021.

zweiten Sektion der Tagung auf zivilgesellschaftliche Akteursgruppen aus und stellte die Auseinandersetzung und das Zusammenspiel dieser ganz unterschiedlichen Gruppen mit ihren teils divergierenden Interessen als Aufgabe, Herausforderung und Chance für denkmalpflegerische Herangehensweisen in den Vordergrund. In einer dritten Sektion wurden schließlich Fragen des Klimaschutzes bzw. der Positionierung der Denkmalpflege zu diesem Thema sowohl auf theoretischer Ebene, als auch anhand einzelner Fallbeispiele diskutiert. Die Sektion erörterte so die Bedeutung von Denkmalpflege und die Anschlussfähigkeit ihrer Methoden im Kontext der aktuellen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatten über Ursachen und Folgen des Klimawandels. Auch hier stellte sich wiederum die Frage, ob sich die Denkmalpflege, anknüpfend an den Tagungstitel, an dieser Stelle selbst als Avantgarde sieht und sich entsprechend positionieren möchte. Abschließend wurden unter den Stichwörtern „Kommunikation und öffentliche Debatte“ zum einen die Relevanz einer Einbettung denkmalpflegerischer Handlungsweisen in einen gesellschaftlichen Diskurs hervorgehoben, zum anderen ein Reagieren der Denkmalpflege auf gesellschaftliche Diskurse hervorgebracht, wie beispielsweise den Ruf nach mehr Diversität auch in Bezug auf die Wahrnehmung und Wertschätzung von kulturellem Erbe.

Dem breiten Themenfeld der Tagung genauso entsprechend wie ihrer hohen gesellschaftlichen Relevanz, fanden im Anschluss an die Beiträge der einzelnen Sektionen lebhaft und durchaus kontroverse Diskussionen statt – was sicherlich als Bereicherung anzusehen ist wie auch als Zeichen, dass die Öffnung eines diskursiven Rahmens durch die Tagung durchaus geglückt ist.

Selbstverständlich ist dieses „Glücken“ der Tagung auch auf den räumlichen Rahmen zurückzuführen, den die Semper Aula der ETH bot. Ort und Raum hätten für die Beteiligten nicht besser gewählt sein können und auch das sonstige Ambiente trug zu einer Atmosphäre des konstruktiven und entspannten Diskutierens bei – auch wenn man

dafür wohl weder dem Wetter noch der Stadt Zürich explizit danken kann.

Danken kann man aber der Vielzahl an Unterstützer*innen, die die Durchführung der Tagung in diesem Rahmen ermöglicht haben. Allen voran sei hier das Schweizer Bundesamt für Kultur genannt, das durch seine großzügige finanzielle Unterstützung nicht nur die Tagung, sondern auch diese Publikation ermöglichte. Darüber hinaus dankt der Verein der Kantonalen Denkmalpflege Zürich für die Tagungseröffnung durch Roger Strub und interessante Führungen am zweiten Tagungstag, dem Zürcher Amt für Städtebau, namentlich insbesondere seiner Direktorin Katrin Gügler, dem Leiter der Abteilung Archäologie und Denkmalpflege Stefan Gasser, für den freundlichen Empfang im Amtshaus mit Bewirtung und Möglichkeit zum fachlichen Austausch. Gedankt sei ferner Tobias Listl und Orkun Kasap sowie allen weiteren Mitarbeitenden des Lehrstuhls für Konstruktionserbe und Denkmalpflege des Departements Architektur der ETH Zürich, für ihr Engagement in Vor- und Nachbereitung sowie professionelle Begleitung der Tagung. Für die inhaltliche Vorbereitung sei außerdem der Vorbereitungsgruppe des Arbeitskreises gedankt, bestehend aus Simone Bogner, Sabine Brinitzer, Olaf Gisbertz, Hans-Rudolf Meier und Christoph Schwarzkopf. Die Publikation verdankt ihr wie immer reibungsloses Entstehen dem Verlag Jörg Mitzkat und seinen Mitarbeiter*innen, sowie Regine Hess und Rainer Schützeichel für die Unterstützung bei der redaktionellen Bearbeitung, Johanna Blokker für die Übersetzungen der Zusammenfassungen und Silke Schuster für das Korrektorat.

Ihnen allen gebührt der Dank der Herausgeberinnen, ebenso wie allen Beitragenden zu diesem Band, die durch ihr diszipliniertes Arbeiten nicht nur zu einer zügigen Fertigstellung der Publikation beigetragen haben, sondern diese sicher auch zu einem schönen und interessanten Leseerlebnis werden lassen.

Abbildungsnachweis

1 Orkun Kasap, ETH Zürich

Anmerkungen

1 Vgl. den Text von Silke Langenberg und Daniela Spiegel in diesem Band.